




Altholzhecke

Ein Design-Asthaufen

-  Versteck und Lebensraum für Kleintiere
-  Verwertung von Ast- und Stammholz sowie Laub
-  Gliedert den Garten



Altholzhecke

1. Wert für Mensch und Natur

Beim Baum- und Heckenschnitt fallen Äste und Zweige an. Anstatt diese zu häckseln oder zu kompostieren, können sie zum Errichten einer Altholzhecke verwendet werden, dies zum Beispiel als Raumgliederung oder als Sichtschutzelement. Sie ist eine gestalterisch vielseitig und ökologisch wertvolle Alternative zum einfachen Asthaufen. In der Hecke leben u. a. Asseln, Springschwänze, Hundertfüsser und allerlei Insekten. Igel, Hermelin, Mäuse, Blindschleiche, Zauneidechse, Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch sowie weitere Amphibien und Reptilien finden hier einerseits Versteckmöglichkeiten und andererseits Nahrung in Form von Larven, Puppen und allerlei Kleintiere. Wird die Altholzhecke dicht, breit und mindestens 1.5 m hoch angelegt und werden dornentragende Äste und Zweige verwendet, finden Vögel wie Rotkehlchen, Amsel und Zaunkönig (in Wald- oder Heckennähe) hier geeignete Nistplätze.

2. Bauanleitung

2.1. Material

Für den Bau einer Altholzhecke braucht es ein paar dicke Pfähle oder gerade Äste, die auf einer Seite zugespitzt sind und ausreichend Schnittgut von Bäumen und Sträuchern. Die Pfähle werden senkrecht in den

Boden gerammt, sodass sie stabil stehen. Dafür eignen sich naturbelassenes Hartholz wie z. B. Kastanie, Eiche oder Arve.



Erdkröte



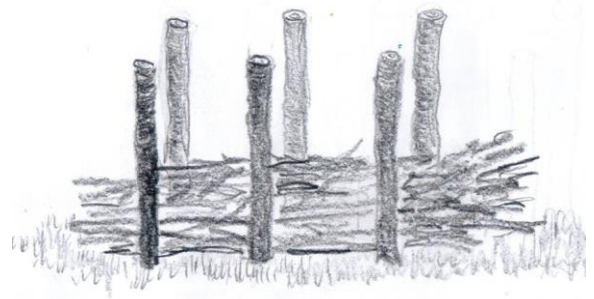
Rotkelchen



Hermelin

2.2. Bauen

Eine Doppelreihe Pfähle wird im Abstand von mindestens 25 cm eingeschlagen. Damit Nistmöglichkeiten für die Tiere geboten werden, empfiehlt es sich jedoch die Pfähle mit einem Abstand von 40 cm oder mehr einzuschlagen. Je breiter die Wand am Schluss ist, umso einfacher ist das Einfüllen des Astmaterials und desto mehr Lebensräume werden geboten. Der Abstand der Pfähle in der Länge hängt vom vorhandenen Schnittgut ab. Bei kürzeren Ästen und Zweigen sollten die Pfähle in einem Abstand von 50 – 60 cm platziert werden. Bei einer grossen Altholzhecke mit viel grobem Astmaterial darf der Abstand mehr als 1 m betragen. Je kleiner die Abstände der Pfähle in der Reihe sind, umso „ordentlicher“ erscheint die Altholzhecke. Die Länge der Altholzhecke kann beliebig gewählt werden.



3. Pflege und weitere Tipps

Durch die Abbauprozesse des Holzes sackt die Altholzhecke langsam zusammen. Innerhalb weniger Monate nimmt die Höhe der Altholzhecke sichtbar ab. Die Altholzhecke kann jeweils nach dem Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern mit dem neuen Schnittgut ergänzt werden. Gehölze, welche bei Kontakt mit dem Erdreich Wurzeln schlagen können (z. B. Brombeeren und Weiden-Arten), sollen nicht in Bodennähe, sondern in höher gelegenen Schichten eingebaut werden. Unerwünschte Pflanzen (z. B. invasive Neophyten wie Nordamerikanische Goldruten sowie stark wachsende, einheimische Arten wie Roter Hartriegel) sollten von Anfang an weggelassen werden.

4. Anhang

4.1. Weitere Informationen

Auf www.ihr-gärtner.ch finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf www.naturmodule.ch.

4.2. Fotos und Bilder

Vielen Dank an Katja Sattler, Sebastian Meyer, Thomas Marent, Peter Vonwil und Martin Bolliger für die Zurverfügungstellung von Fotos und Bildern.